

PFARRBRIEF

Kath. Pfarramt St. Salvator Ingolstadt-Unsernherrn
Sommer 2023



Inhalt

Kirche & Glauben

Sommer - endlich Sommer!	2
Maiandachten in St. Salvator	4
Seniorenkreis und Förderverein für Häusliche Pflege	6
Die Glocken von St. Salvator	8
Tauferinnerungsgottesdienst	11
Interview mit Herrn Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand	12

Aus den Pfarrgremien

Aus der Kirchenverwaltung	16
---------------------------	----

Veranstaltungen & Vereine

Jubiläums-Wallfahrt	18
Altäre an Fronleichnam	19
Die Bibel uralt und zeitlos jung	20
Impressionen vom Pfarrfest	22

Kinder & Jugend

Erstkommunion 2023	24
Firmung 2023	28
Ankündigung Elternabende	29
Schuljahr in der Grundschule	27
Bibelkochen unserer Minis	32
Neues aus dem Kindergarten	33

Termine & Fakten

Sommer-Wortgottesdienste	36
Termine und Fakten	37

Sommer – endlich Sommer!

Der Sommer ist bunt und er ist mit vielen Assoziationen verbunden.

Für die einen bedeutet Sommer Action: Grillfest, Bürgerfest, Firmenfeier, das Wochenende für Ausflüge nützen, Freilichtaufführungen besuchen und vieles mehr. Da bleibt man bei aller Freude vor lauter Aktivität persönlich doch oft auf der Strecke.

Andere denken beim Sommer an Urlaub, Entspannung, Ruhe und Erholung nach einer arbeitsreichen Zeit mit vielen Anforderungen.



Diesen Aspekt möchten wir gerne aufgreifen und Sie dazu animieren, den Sommer als Ruhephase zu genießen – so wie Jesus den Aposteln auch etwas Ruhe verschaffen wollte:

Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. (Mk 6, 30-32)

Um Ruhe zu finden, muss man nicht unbedingt in eine einsame Gegend fahren. Versu-

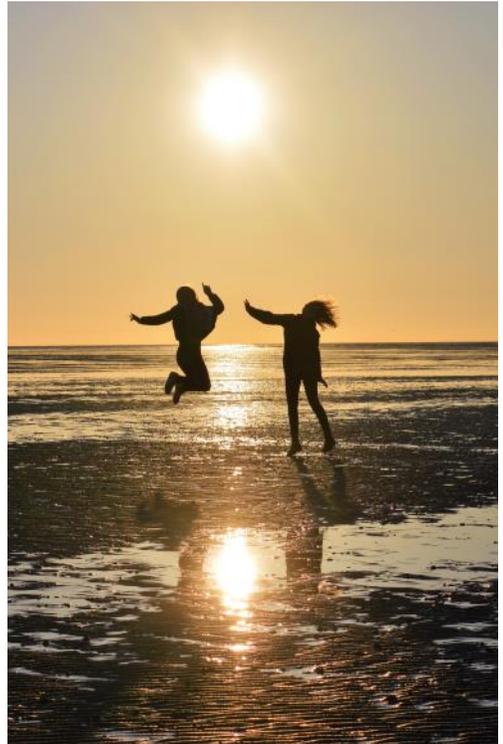
chen wir in diesem Sommer doch mal zu entdecken, was unser persönliches „Zur-Ruhe-Kommen“ sein kann:

- auf der Gartenliege bei seinem Buch bleiben, auch wenn man schon wieder viele Ecken im Auge hat, in denen man „etwas tun müsste“
- am See oder am Meer sitzen und einfach nur in die Ferne blicken
- das Handy für ein paar Tage ausschalten und das „Nicht-erreichbar-Sein“ genießen
- den Gedanken loswerden, dass es in der Firma ohne einen nicht geht
- einen Spaziergang machen und dabei ein gutes Gespräch führen
- mit den Kindern nach Herzenslust toben und dabei alle Fünfe gerade sein lassen
- aus guten Zutaten das eigene Lieblingsessen zubereiten
- sich am Urlaubsort nicht von dem Anspruch hetzen lassen, alles gesehen haben zu müssen
- unter einem Baum liegen, dem Rauschen der Blätter zuhören und nur den Augenblick genießen

Es gibt viele Möglichkeiten, persönlich zur Ruhe zu kommen und dadurch wieder Kraft zu schöpfen. Besonders stärkend kann es aber auch sein, ganz in Ruhe Gott zu begegnen:

Nehmen wir uns die Zeit, in Stille in der leeren Kirche zu verweilen und Zwiesprache mit Gott zu halten. Schlendern wir durch den Friedhof und vertrauen wir ihm dort unsere Sorgen an. Bleiben wir auf einem Spaziergang am Feldkreuz stehen und beten still ein Vaterunser. Zünden wir abends eine Kerze an und schauen wir in das Licht der Hoffnung. Nehmen wir Augenblicke in der Natur mit allen Sinnen wahr und danken wir Gott für seine Schöpfung.

Die Apostel wurden damals schnell eingeholt, denn die Leute hatten beobachtet, wohin sie fuhren, und waren teils schon vor ihnen dort. Auch uns holen die an uns gestellten Ansprüche, unsere persönlichen Sorgen und die innere Unruhe angesichts des Zustands unserer Welt meist schnell wieder ein. Aber all das bewältigen wir nur, wenn wir auch Zeiten der Ruhe für uns und für die persönliche Begegnung mit Gott finden.



So wünschen wir Ihnen, dass Sie in diesem Sommer nicht von allzu vielen Anforderungen und Sorgen verfolgt und eingeholt werden, sondern dass Sie auch genügend Zeit finden für persönliche Pausen und Pausen nur mit Gott allein.

Herzlichst Ihr Pfarrbriefteam

Maiandachten in unseren Ortsteilen

In Unterbrunnenreuth

Natürlich gab es dieses Jahr auch wieder in Unterbrunnenreuth eine Maiandacht am Kreuz.



Es hat uns sehr gefreut, dass so viele Gemeindemitglieder dabei waren – und auch, dass das Wetter wieder so gut gepasst hat. Hoffentlich nächstes Jahr auch wieder!



Besonders schön war es, dass diesmal auch Kommunionkinder in ihren schönen Kleidern dabei waren und unseren Diakon Fobes und eine Kommunionmutter bei den Fürbitten unterstützt haben. Die schönen Sterne haben sie zu Hause gebastelt (vielen Dank hier an Familie Huber) und die haben dann auch gleich das Thema unserer Maiandacht „Maria, leuchtender Stern auf unserem Lebensweg“ aufgenommen.

Ulrike Fuchs

Maiandacht der Dorfgemeinschaft am Franzbauernhof am 14. Mai 2023



Acht Feld- und Flurkreuze gibt es im Ort und der Flur Unsernherrn. Sie haben alle eine Geschichte und auch Eigentümer und Verantwortliche. Sie mehr ins Bewusstsein der Bürger zu bringen, war der Anlass, in jedem Jahr an einem der Kreuze eine Maiandacht zu feiern.

dacht zu feiern. Von der Dorfgemeinschaft initiiert, fanden so bereits an sieben Kreuzen Maiandachten statt.

Durch sehr unsicheres Wetter konnte die diesjährige achte Maiandacht am „Humboldtkreuz“ zwischen Hundszell und Unsernherrn leider nicht stattfinden.



So organisierte dies die Familie Humbold an ihrem Bauernhof in der Dorfstraße. Diakon Fobes stellte die Maiandacht unter das Motto „Maria, Königin des Himmels“ und erklärte, dass Maria die Fürsprecherin bei Gott für uns sein kann.

Mitgewirkt hat auch die Salvatorband und Lektoren, so dass von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden kann.

Ein gemütliches Beisammensein junger und alter Unsernherrner bei Kas und Brezen war ein guter Ausklang dieser Andacht beim „Franzbauer“, dessen Hausname bereits im Jahr 1805 so erwähnt ist.

Martin Dick

Maiandacht in Niederfeld - Maria in der Au



Am 28.05.2023 fand, traditionsgemäß am letzten Sonntag im Mai, die alljährliche Maiandacht an der Kapelle St. Maria in der Au in Niederfeld statt. Bei herrlichem Sonnenschein zelebrierte Herr Pfarrer Hildebrand in der freien Natur die feierliche Andacht.



Musikalisch gestaltet wurde die Zeremonie unter weiß-blauem Himmel von den Augustinbläsern und der Musikgruppe Kloavdraht unter der Leitung von Fritz Mezger. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnten die Besucher den Sonntagabend ausklingen lassen. Die Kinder hatten viel Spaß auf der Hüpfburg.

Maria Ettl

Neues vom Seniorenkreis und vom Förderverein für häusliche Pflege

Da sich der Interessentenkreis des Fördervereins sehr stark mit den Besuchern des Seniorenkreises überschneidet, sind wir dazu übergegangen, die jeweiligen Veranstaltungen gemeinsam anzubieten.

Nach den erfolgreichen Veranstaltungen über „Schlagenanfall“ mit Dr. Springer (Chefarzt des Geriatriekrankenhauses Neuburg) und zur „Antibiotischen Wirkung von Heilkräutern“ mit unserer Ernährungsmedizinerin und Kräuterpädagogin Annelies Dick, haben sich viele Seniorinnen und Senioren am 21. März 2023 mit auf eine nostalgische Pilgerreise von Portugal nach Spanien begeben. Das Tonbild nahm die Besucher/innen von Lissabon (Weiße Stadt am Meer) über Nazare (Eldorado der Wellenreiter) zum Marienwallfahrtsort Fatima (Seherkinder) und über Coimbra (Universitätsstadt) nach Porto bis Santiago de Compostela mit. Finisterre und Kap Vilan vermittelten beeindruckend die Naturgewalt der Atlantikküste. Die Reise endete schließlich in den lieblichen Gärten der Landhäuser von Pazo de Ortigueira.

Die **Jahreshauptversammlung** des Fördervereins für häusliche Pflege fand nach einem Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Vereins am 28. März 2023 statt. Neben den neuesten Informationen über die Sozialstation, vorgetragen und visuell aufbereitet von Frau Alexandra Riess, Leiterin der Sozialstation, wurde die neue Satzung des Vereins einstimmig verabschiedet. Sie trat somit am 28. März 2023 in Kraft. Erfreulich war auch der Kontostand von 12.039,31 Euro, der es uns erlaubte, der Sozialstation eine Spende von 10.000 Euro zu übergeben. Die Übergabe erfolgte am 14. Juni 2023 und wird für den Erwerb eines Elektroautos mit verwendet.

Viele Teilnehmer wollten am 12. April 2023 wieder mit Frau Karin Kurpiers „entspannt

in den Abend“ gehen und haben die progressive Muskelentspannung nach Jacobson dabei als überaus hilfreich empfunden und angenommen.

Vom Angebot eines „Oasentages in Steinerkirchen“, am Dienstag, 25. April 2023, haben sich 22 Teilnehmer/innen angesprochen gefühlt.



Das Frühlingsingen am 09. Mai 2023 mit der musikalischen Begleitung von Frau Anna Schmidt und Herrn Pfarrer Hildebrand erfuhr diesmal eine willkommene Bereicherung durch unseren Kinderchor unter der Leitung von Frau Birgit Hehl. Die Kinder brachten mit ihren fröhlichen Liedern und rhythmischen Beiträgen im wahrsten Sinn des Wortes „Schwung in die Bude“!



Den Halbjahresabschluss bildet das Sommerfest am 20. Juni 2023. Den besonderen „Farbtupfer“ werden dabei wieder die Kinder unseres Kindergartens setzen. Sie gehören



schon seit Jahren dazu und bringen große Freude in unsere Gemeinschaft. Vergelt's Gott hierfür an Frau Kurpiers, dem Kindergarten team und den Kindern.

Ausblick

„**Wer rastet der rostet**“. Das wollen wir uns auf keinen Fall nachsagen lassen und so steht bereits wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für den Rest des Jahres in den Startlöchern.

Den Auftakt nach der Sommerpause bildet am 5. September 2023 ein „Griechischer Nachmittag“ mit dem Titel „Eulen aus Athen – Eine Griechenlandreise zwischen Mythos und Wirklichkeit“. Gestaltet wird der Nachmittag wieder von Vincenzo Damiani und Marion Schneider. Natürlich werden auch griechische Köstlichkeiten mit Unterstützung von „Mimis“ Kyriakidis, meinem Begleiter auf dem Jakobsweg, die Gaumen verwöhnen, denn „nur“ Auge und Ohr ist für diesen Nachmittag einfach zu wenig.

Am 10. Oktober 2023 um 18.30 Uhr bietet der Förderverein „Die Zehenanalyse – Menschen ohne Worte verstehen...“ an. Die Podologin und Zehenanalytikerin Maria Süß wird Sie überraschen, was ihre Zehen über Sie verraten können. Ein Auftritt im

Schweizer Fernsehen machte sie über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und brachte ihr sogar Besuch aus dem Vatikan.

Ein weiteres Angebot ist der Seniorenachmittag am 17. Oktober um 14.00 Uhr im Pfarrstadel. Ich werde Sie mit auf den wunderbaren Portugiesischen Küstenweg nehmen. Mit ihren rund 200 km von Porto nach Redondela ist der Weg knapp 40 km länger als der Inlandsweg, den ich mit Hilde Wenz im August/September 2018 gegangen bin, und der in den Vortrag mit eingearbeitet sein wird.

Der Buß- und Bettag, 22. November 2023, soll Sie anregen einmal über grundlegende Dinge Ihres Lebens nachzudenken. Um 14.00 Uhr, nach Kaffee und Kuchen, wird Pater Christoph Kreitmeir (Klinikgeistlicher, Theologe und Sozialpädagoge) ein Grundbedürfnis heutiger Menschen ansprechen. Die große Sehnsucht nach innerem Frieden und das Streben, sich von Sachzwängen, Anforderungen und Belastungen zu befreien. Dies ist Mittelpunkt seines Vortrages, der lautet: „Der Seele eine Heimat geben“.

Mit der Adventsfeier am 05. Dezember 2023 um 14.00 Uhr beschließen wir das Jahr 2023 im Pfarrstadel Unsernherrn. Sicher wird uns der Nikolaus, am Vortag seines Namenstages, einen Besuch abstatten. Natürlich sind unsere treuen Begleiter vom Kindergarten Unsernherrn wieder mit im Boot und bringen uns die Adventszeit mit den Augen der Kinder näher. Freuen dürfen wir uns auch über „Gstanz'l“ die unsere Anna Schmidt zu Gehör bringen wird.

Über neue Besucher(innen), die an den vielen neuen Angeboten vielleicht Gefallen finden, freuen wir uns immer. Stoßen Sie zu unserer lockeren Gemeinschaft. Sie sind herzlich willkommen.

*Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Albert Schneider sen. und das Team des
Seniorenkreises St. Salvator Unsernherrn
sowie die Vorstandschaft des
Fördervereins für häusliche Pflege*

Die Glocken unserer St.-Salvator-Kirche

Die Geschichte unserer Glocken, erzählt von Karl Zauner - Teil 2

Im Zweiten Weltkrieg gingen die Nazi-Behörden rigoros bei der Beschlagnahme von Kirchenglocken vor. Sie sagten den Glocken den Krieg an. Schon am 5. September 1939, vier Tage nach Kriegsbeginn, untersagte der Staat das Läuten der Kirchenglocken, weil sie die Flak-Abhörergeräte behinderten. Erst Ende Oktober wurde für Sonn- und Feiertage das feierliche Einläuten am Vorabend gestattet. Auch an Wochenenden durfte bei Begräbnissen vor dem Requiem geläutet werden.

Fliegerbomben, die Kirchenglocken in die Tiefe rissen, dezimierten den Bestand deutscher Glocken drastisch, den Rest besorgte die Kriegswirtschaft. Waren die kaiserlichen Beschlagnahmekommissionen im Ersten Weltkrieg noch wahllos und mitunter human in Sachen Glockenbeschlagnahme, gingen die NS-Machthaber systematischer und weniger rücksichtsvoll vor. Sie befahlen reichsweit und in den besetzten Gebieten die berühmte „Glockenabgabe“ an die Rüstungsindustrie. Das war der Höhepunkt der so genannten „Metallspende“ für den Krieg. Die NS-Behörden klassifizierten die Glocken in Typen A, B, C und D. Die Typen C und D repräsentierten historisch wertvolle Glocken. Während A und B sofort hergegeben werden mussten, war Typ C in „Warteposition“, wohingegen Typ D geschützt war.

Am 3. Mai 1940 meldete die Pfarrei ihre Bronzeglocken an die Diözese, die von ihr zum 27. Dezember 1941 klassiert wurden. Nach Änderung der Richtlinien über die Abnahme der Kirchenglocken vom 7. November 1941 durfte in jeder Kirchengemeinde nur mehr die kleinste vorhandene Glocke verbleiben.

Zum 24. Februar 1942 bestätigt die Kreishandwerkerschaft Ingolstadt den Empfang von drei Glocken mit einem unteren Außen-

durchmesser von 130, 110 und 100 cm und einem Gesamtgewicht von 2490 kg.

Sammellager entstanden überall im Reich. Die meisten Glocken wurden von diesen Lagern zum zentralen „Glockenfriedhof“ nach Hamburg-Veddel gebracht, wo rund 90.000 Glocken gesammelt wurden, um dort eingeschmolzen zu werden. Man trennte dabei das Metall in Zinn- und Kupferbestandteile. Die größten „Rohstoffmengen in Glockenform“ lagen auf dem Sammelplatz im Hamburger Freihafen. Hier nahm auch die wenig bekannte Glocken-Rettungsaktion ihren Anfang. Zwei couragierten Männern gelang es unter Lebensgefahr, den Glockentransport in die Schmelzöfen zu stoppen. Sie fertigten von jeder Glocke einen Steckbrief an und stellten einen Glockenatlas zusammen. Diese Kartei ermöglichte nach Kriegsende die Heimkehr der etwa 15.000 geretteten Glocken in die Städte und Dörfer.

Am 2. Juni 1948 teilt die Transportkommission für die Rückführung der Kirchenglocken in Hamburg mit, dass die Glocke „19-12-132 B, Durchmesser 94 cm, 520 kg, Gussjahr 1839“ mit dem Dampfschiff „Waldensee“ Hamburg verlassen hat. Die „Sammelstelle für die Bayerischen Kirchenglocken bei Rhenus“ ergänzt im Juli, dass die Glocke einem Sammelwaggon nach Ingolstadt beigeladen wird, dessen Empfänger Herr Stadtpfarrer Paul Spreitzer vom Kath. Stadtpfarramt St. Anton ist.

„In Abwesenheit des Pfarrers kehrte am Dienstag, den 24. August 1948, nach sechsjähriger Gefangenschaft unsere Salvatorglocke wieder heim. Die Glocke, 1839 von Pascolini in Ingolstadt gegossen, war 1942 bei der Glockenabnahme nach einem Hamburger Lagerplatz geschafft worden. Während unsere beiden großen Glocken – 1929 von Apolda gegossen – als A-Glocken in die Schmelzhütten wanderten, blieb Sal-

vator als B-Glocke erhalten. Überaus groß war die Freude der Gemeinde über die Heimgekehrte. Die Kinder schmückten sie mit Blumen, die Männer warteten die Heimkehr des Pfarrers nicht ab, sondern zogen die Glocke am folgenden Tag in den Turm und brachten sie an Ort und Stelle. Besonders verdient machte sich H. Martin Durr, der Nachbar des Pfarrers, der seit Jahrzehnten um Uhr und Glocken sich unermüdlich sorgt. Als der Pfarrer am folgenden Donnerstag in der Abendstunde heimkehrte, überraschte ihn beim Ortseingang das Geläute der Glocken. Die Transportkosten wurden durch eine Kollekte am folgenden Sonntag gedeckt. Nunmehr ist auch der Schlag der vollen Stunde an der Glocke angebracht. Männer gestanden, das Geläute der zurückgeführten Glocke habe ihnen ans Herz gegriffen. Das „cor insatiabile“ der Pfarrkinder verlangt nach Ersatz der eingeschmolzenen Glocken. Der Pfarrer hält es aber nicht für ratsam, so bald nach der Währungsreform, welche die Ersparnisse verzehrt hat, von den Pfarrkindern große Geldopfer für

ein neues Geläute zu verlangen“ (Dr. Götz in der Pfarrchronik).

Am 8. Januar 1950 erging ein Beschluss der Kirchengemeinde-Versammlung: „Zur Beschaffung und Montierung der Glocken wird neben der Kirchenverwaltung ein Glockenausschuss gegründet, dem die Herrn Lautner, Reil, Kerschenlohr, Durr u. Wöhrle, Rt. u. Brummet, Unserh. angehören (Unsernherrn und Rothenturm vermutlich vertauscht). Die Glocken sollen noch in dieser Woche in Bruckberg bestellt werden und aus echter Glockenbronze gefertigt sein.“

Schon am 13. Januar 1950 wurde mit der Glocken- und Metallgießerei Will, Bruckberg, der Liefervertrag für zwei Glocken geschlossen:

- Dis¹ mit 1300 mm Durchmesser und 1085 kg Gewicht und
- Fis¹ mit 1100 mm Durchmesser und 675 kg Gewicht.



Die Metallabrechnung belief sich auf 7.333,20 DM, die Abrechnung der Anfertigung auf 3.905,20 DM.

„Am Gründonnerstag zogen die in Bruckberg gegossenen Glocken d' und f' in der Pfarrei ein. Der Glockenwagen wurde zunächst im Hofe des Pfarrhauses untergebracht.

Am Ostermontag, den 10. April 1950 konsekrierte Bischof Joseph von Eichstätt die neuen Glocken, die auf einem reich geschmückten Wagen vor der Kirche aufgestellt waren. Die Glockenweihe hatte trotz des ungünstigen Wetters eine große Zuschauermenge herbeigebracht. Nachdem Kindermund den Hochwürdigsten Herrn, der punkt ½3^h nachmittags vorfuhr, begrüßt hatte, geleiteten die Ministranten, die weiß gekleideten Mädchen, die Geistlichkeit – 12 Herrn mit Stadtdekan Kirchbauer an der Spitze – Kirchenverwaltung und Gemeinderat den Konsekrator an sein Sedile, wo ihn der Ortspfarrer und Bürgermeister Wöhrl begrüßten. Die Weihe begann auf dem durch Gendarmerie und Feuerwehr abgesperrten Platz mit dem Abbeten der Bußsalmen und der Weihe des Gregorianischen Wassers. Als dann der Bischof zum Glockenwagen vortrat, trug Birzl Anne von der Frauenjugend das von Frl. Hauptlehrerin z.A. Strauß verfasste Glockengedicht vor. Die assistierenden Geistlichen vollzogen die Abwaschung der Glocken, die der Bischof begonnen hatte. Aller Augen richteten sich von neuem auf den Bischof, der jetzt die Glocken innen und außen mit den hl. Ölen salbte in sie in Weihrauch einhüllte. Anschließend richtete der bischöfliche Konsekrator eine Ansprache an die Pfarrgemeinde. Die Salvatorglocke – so führte er aus – mögen die Pfarrangehörigen zum hl. Opfer laden, auch an den Werktagen, die Marienglocke erinnere sie an Maria, die Magd des Herrn. Darum möchten auch die Gläubigen ihren notleidenden Brüdern dienen und die Spende zum Diözesanleistungswerk nicht vergessen. Der Hochwür-

digste Herr zog nun in die Pfarrkirche ein und erteilte dort den bischöflichen Segen. Mit einem „Ecce sacerdos magnus“ und einem deutschen Psalm hatte der Kirchenchor zur Gestaltung der Feier beigetragen. Anschließend verbrachte der Bischof noch ein Stündlein im Pfarrhof im geselligen Zusammensein mit den Geistlichen, unter denen sich die H. Pfarrer von Manching, Oberstimm und Zuchering aus der Nachbardiözese befanden. Auch Landrat Dr. Kramer von Ingolstadt hatte sich eingefunden. Um 5^h verabschiedete Glockengeläute den Bischof.

Am Osterdienstag wurden die beiden neu-geweihten Glocken in die Glockenstube gezogen. Außer den Pfarrangehörigen von Unsernherrn – von denen die Herrn Martin Dirr, Joseph Huber, Kerschenlohr, Fuß, Sammler Hans besondere Arbeit leisteten, beteiligten sich daran zwei Monteure aus Bruckberg, die H. Will herbeigebracht hatte.

Abends gegen 5^h läuteten die 4 Glocken zum ersten Mal im vollen Chore und überzeugten die freudigen Pfarrkinder, dass dieses Geläute eines der herrlichsten weit und breit sei.

– Deo gratias -!

Die beiden neuen Glocken wiegen zusammen 38 Zentner. Prof. Berberich hatte im Werk die Glocken geprüft und ein sehr günstiges Gutachten abgegeben. Von den Anschaffungskosten von 11.000 DM sind bis jetzt 6.500 DM bezahlt.

Karl Zauner

Tauferinnerungsgottesdienst

zum ersten Mal in St. Salvator

Am 23.04.2023 fand um 16:00 Uhr zum ersten Mal ein Tauferinnerungsgottesdienst in der Salvator-Kirche statt. Persönlich eingeladen wurden alle Täuflinge, die in den Jahren zwischen 2020 und 2022 in unserer Kirche getauft wurden. Aber auch alle anderen waren herzlich willkommen. In einem kurzen kindgerechten Wortgottesdienst, den unsere Salvatorband musikalisch gestaltet hat, wurden zu Beginn die mitgebrachten Taufkerzen der acht Täuflinge an der Osterkerze angezündet. Jedes Kind wurde außerdem durch unseren Diakon Raymund Fobes gesegnet. Die Eltern und ihre Kinder versammelten sich am Altar und gemeinsam beteten wir das Vater Unser.

Am Ende des Gottesdienstes gab es für jeden Kirchenbesucher noch einen kleinen Fisch mit nach Hause – als Zeichen für die Gemeinschaft der Christen mit Jesus und untereinander. Danach waren alle noch herzlich in den Pfarrstadl zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Es gab Quiche, Brot und verschiedene Aufstriche. Wir fanden, es war ein gelungenes erstes „Tauferinnerungsfest“, und freuten uns über die ca. 35 Kirchenbesucher. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wollen wir auch künftig Tauferinnerungsgottesdienste anbieten.

Lisa Baumann



Interview zum 25-jährigen Priesterjubiläum

mit Herrn Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand

Herr Pfarrer Hildebrand, am 27. Juni 2023, da werden es 25 Jahre, dass Ihnen der damalige Bischof Walter Mixa die Hände aufgelegt und Sie zum Priester geweiht hat. Wie kommt man als junger Mann dazu, sich für einen solchen Weg zu entscheiden. Haben Sie das damals freiwillig getan, oder hatten Sie eine Vision von Gott, der Sie dazu animiert hat, auf Ehe und Familie zu verzichten?

Mein Entschluss, damals vor 25 Jahren, mich zum Priester weihen zu lassen, war freiwillig. Niemand hat mich dazu gedrängt oder gezwungen, und ich hatte auch keine göttliche Erscheinung, die mich veranlasst hätte, diesen Schritt zu wagen. Ich bin in einem katholischen Elternhaus aufgewachsen. Meine Eltern haben mich bereits als kleines Kind mit in den Sonntagsgottesdienst genommen. Auch meine Geschwister gingen regelmäßig in die Heilige Messe. Religion hat mich in der Grundschule schon seit der 1. Klasse sehr interessiert. Mit sieben Jahren, zu Beginn der 2. Klasse, engagierte mich mein 1. Heimatpfarrer Johann Harrer für den Ministrantendienst, weil er dringend Ministranten für ein Requiem und eine Beer-

digung in der Pfarrei Sankt Pius zu Ingolstadt gebraucht hatte. Jede Woche gab es zwei bis drei Beerdigungsfälle.

Wollten Sie schon immer Priester werden?

Eigentlich nicht! Was mir in der Pfarrei immer sehr gefallen hat, war das Gemeinschaftsgefühl, welches dort immer wieder zu spüren war. Meine Geschwister waren ja auch in verschiedenen Gruppen in Sankt Pius mit eingebunden. Meine beiden Brüder waren lange Ministranten, meine Schwester war bei den St. Georgs Pfadfindern, später ging auch mein Bruder Christoph zu den Pfadfindern und ich war dann auch zwei Jahre als Pfadfinder mit dabei, bis ich dann ins Berufsleben kam. Da ich nur einen qualifizierenden Hauptschulabschluss hatte und einen Beruf als Maler und Lackierer, war das natürlich keine gute Voraussetzung für ein Theologiestudium und den Priesterberuf. Ich hatte mir damals in den 1980er Jahren überlegt, eine Mesner- und Hausmeisterstelle anzunehmen. Dann hat mich Bischof Alois Brems und der damalige Stadtpfarrer Martin Pauli von Sankt Moritz in Ingolstadt auf das Spätberufenseminar Fockenfeld aufmerksam gemacht. Ich bin dorthin gefahren und habe mich vorgestellt. Und dann hieß es eben, dass sie es für nicht wahrscheinlich hielten, dass ich jemals mit meinen mittelmäßigen Zensuren aus der Hauptschule bzw. Berufsschule ein Abitur oder gar ein Theologiestudium bestehen würde.

So bin ich enttäuscht zurück nach Ingolstadt und wollte mich in meiner Heimatgemeinde St. Pius für die Mesner- und Hausmeisterstelle bewerben. Pfarrer Martin Pauli von der Unteren Pfarr in Ingolstadt ließ nicht locker und schickte mich kurzer Hand nach Bamberg zu den Karmeliten ans Spätberufenenwerk Theresianum. Der Karmelitenpater Eduard Sebald, der damals neue Leiter des Spätberufenseminars, und der Direktor der Schule, Pater Georg Bertram, machten mir



wirklich Mut, und sahen keinerlei Probleme mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss und einer Berufsausbildung als Maler und Lackierer, die Hochschulreife und das Theologiestudium zu erlangen. Und so war es dann tatsächlich auch.

Ich hatte mich mit dem Gedanken auseinandergesetzt, bei den Karmeliten im Orden zu bleiben. Ich habe in meiner Zeit in Bamberg an der karmelitanischen Berufungspastoral teilgenommen, um ins Kloster einzutreten und dann nach dem Abitur mich entscheiden, zunächst einmal in Eichstätt bis zum Vordiplom zu studieren und nach dem Freijahr mich endgültig zu entscheiden, ob ich zu den Karmeliten nach Bamberg zurückgehe oder ob ich mich doch für die Diözese Eichstätt weihen lasse.



Wie ist ihr Weg dann weiterverlaufen und haben Sie alle Prüfungen bestanden? Und vor allem, wie ist es Ihnen in dieser Zeit ergangen?

Ich muss zugeben, ich habe es selber anfangs nicht so recht geglaubt, dass es mit Abitur und Theologiestudium funktionieren könnte. Lehrer und Lehrerinnen, die ich irgendwann einmal in der Grund- und Hauptschule in einem Unterrichtsfach hatte, konnten sich das nicht vorstellen, dass ich Pfarrer werden wollte, denn ich war ja immer sehr lebendig und für jeden Streich zu haben. Deswegen galt ich bei manchen als der Gaudibursch, der die Leute zum Lachen bringt.

Aber um herauszufinden, ob ich für einen geistlichen Beruf doch etwas wäre, musste ich es wenigstens versuchen. Einen Schritt nach dem anderen. Hilfestellungen bekam ich von den Karmeliten, von Mitschülern und Studenten, die sich mit dem Lernen relativ leichtgetan hatten. Ich habe keine Zeit verbummelt. Während Mitschüler sich ihrer Freizeitgestaltung hingaben, saß ich auf meinem Zimmer und habe gelernt. 1991 legte ich, ohne Ehrenrunden einlegen zu müssen, mein Abitur ab.

Im Wintersemester hatte ich mich an der Katholischen Universität 1991 immatrikuliert und bin zeitgleich im Priesterseminar aufgenommen worden. Da hatte ich dann anfangs Selbstzweifel, weil mich die Vorlesungen in Philosophie und Ethik beinahe erschlagen hätten. Doch habe ich mir gedacht, du machst jetzt einfach weiter, schön einen Schritt nach dem anderen. Du gehst erst dann von Uni und Priesterseminar wieder weg, wenn du durchgefallen bist oder wenn sie dich aus dem Seminar rausschmeißen. Aber beides ist, Gott sei es gedankt, nicht eingetreten.

Nach dem Vordiplom, wollte ich ins Freijahr zurück nach Bamberg oder Würzburg. Der damalige Regens Georg Härteis meinte, ich müsste unbedingt ins Ausland gehen, denn wenn ich in Deutschland irgendwohin ginge, könnte ich ja gleich in Eichstätt bleiben. Jeder Priester sollte unbedingt ein paar Fremdsprachen beherrschen. Da ich aber nicht sprachbegabt war, habe ich mich zunächst geweigert und erst nach langem Hin und Her, nach ein paar Wochen, mich doch noch für Rom entschieden.

Ich hatte im Vorfeld in Deutschland für vier Wochen einen italienischen Kurs in Ingolstadt belegt und Ende Juli auch noch einen weiteren in Rom, über das Bayrische Pilgerbüro. In Rom habe ich zwei Seminararbeiten in deutscher Sprache geschrieben und musste aber dann aus gesundheitlichen Gründen schon nach dem fünften Semester nach Eichstätt zurückkehren. Ich hatte mich

dann entschieden, in der Diözese Eichstätt zu bleiben und mich dann auch dort weihen zu lassen. Nach dem Hauptdiplom 1 und nach dem Hauptdiplom 2 hatte ich alle Prüfungen ohne zu wiederholen bestanden. Das hat mich damals sehr stolz gemacht, die Vorahnungen so mancher Zeitgenossen durch mein Bestehen zu widerlegen.

Ich kam 1996 in das Pastoralpraktikum in die Dompfarrei Maria Himmelfahrt zu Eichstätt und wurde am Samstag vor dem 3. Adventsonntag 1997 in meiner Heimatgemeinde in Ingolstadt Sankt Pius zum Diakon geweiht. Ein halbes Jahr später, am 27. Juni 1998, weihte mich Bischof Walter Mixa im Hohen Dom zu Eichstätt zum Priester.



Waren für Sie Ehe und Familie auf ihrem Lebensweg nie eine Option?

Selbstverständlich habe ich in diesen 12 Jahren bis zur Weihe immer wieder darüber nachgedacht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Es hat da damals schon hübsche Mädchen gegeben, die mir sehr gefallen haben, und mit denen ich es mir vorstellen hätte können, ein Leben lang beieinander zu bleiben. Aber noch ehe ich mit ihnen darüber sprechen konnte, waren da ganz schnell andere Bewerber da, die zu ihnen, schneller als ich, eine Beziehung aufgebaut haben, und ich hatte dann gar keine Rolle mehr gespielt. Ich hätte bis zur Diakonenweihe die Möglichkeit gehabt, mich gegen das Zölibat zu entscheiden. Und es sind mir in diesen zwölf Jahren eine Reihe von jun-

gen Frauen begegnet, wo ich mir eine Partnerschaft hätte vorstellen können. Aber ich war meistens nur der liebe gute Uli, der durch seinen Witz und seine Fettnäpfchen, für herzhaftes Lachen und gute Laune sorgte. Nach dem Theologiestudium, hatte ich mich dann für Diakonenweihe und Priesterweihe entschieden, denn es hat in dieser Zeit sich keine Möglichkeit ergeben, zu heiraten und eine Familie zu gründen. In der Pfarrei zu arbeiten, das hat mich schon als Kind mit Freude erfüllt. Und es war ja genug Zeit vorhanden, mich wegen Ehe und Familie gegen die Weihe zu entscheiden.

Haben Sie Ihren Schritt, sich weihen zu lassen, jemals in den 25 Jahren bereut?

Es gab in diesen 25 Jahren immer wieder einmal Krisen. Es gab schöne Wegstrecken, aber auch immer wieder einmal schwere Zeiten. Wenn ich zurückblicke, ist die Seelsorge in den Pfarreien in den letzten 25 Jahren immer schwieriger geworden. Anfangs 1998 habe ich in den verschiedenen Gruppen in meinen Pfarreien, wo ich Kaplan war, noch viele fleißige, ehrenamtliche Mitarbeiter gefunden, denen es eine Ehre war, in der Pfarrei mitarbeiten zu dürfen. Als ich 2001 Pfarrer im Pfarrverband Adelschlag wurde, war es in den vier Ortschaften auch noch gut bestellt. Dann kamen die Seelsorgeeinheiten. Meine Ortschaften Möckenlohe, Adelschlag, Pietenfeld, Weißenkirchen gehörten plötzlich zum Pfarreienverbund Nassenfels.

Die Idee war ja, dass die Gläubigen in die anderen Ortschaften zum Gottesdienst fahren, wenn ihr Pfarrer nicht in der Lage wäre, eine Sonntagsmesse in ihrem Ort zu feiern, weil er krank, auf Fortbildung oder im Urlaub war. Und das hat leider nicht gut funktioniert. Wir haben diese Gepflogenheiten in vielen Sitzungen diskutiert und uns immer wieder zu Pfarreienverbundssitzungen getroffen. Aber von den eigenen Pfarrangehörigen wurde diese Form nie richtig angenommen. Die Leute wollten zu seelsorglichen Angeboten, trotz intensiver Appelle, nicht in die Nachbarparreien fahren.

Ab 2010 war eine Zeit, wo in der Öffentlichkeit die Missbrauchsskandale durch Priester,

Ordensleute und andere kirchliche Mitarbeiter in einem erschreckenden Maße bekannt wurden. Ich war schockiert über sämtliche Missbrauchsberichte, die in der Öffentlichkeit diskutiert wurden. Und viele Fälle haben sich dann leider nach einer intensiven Untersuchung als wahr herausgestellt. Die katholische Kirche hat durch diese Skandale ihre ganze Glaubwürdigkeit eingebüßt. Wenn ich über die Skandale gehört und gelesen hatte, dachte ich mir immer wieder: „Mein Gott, wo bin ich da nur hineingeraten!“

Bei seelsorglichen Gesprächen mit Menschen ist mir da öfters mal der blanke Hass entgegengeschlagen, auch wenn ich mir selber nichts habe zu Schulden kommen lassen. Pfarrangehörige, die ich sehr geschätzt hatte, legten plötzlich ihre Dienste in der Pfarrei nieder und sind aus der Kirche ausgetreten. Das geschah damals schon im Pfarrverband Adelschlag, und das ist auch heute noch so in der Pfarrei Sankt Salvator! Nur wenige waren im Vorfeld bereit, mit mir als Heimatpfarrer vor dem Kirchenaustritt, über ihre Absicht zu sprechen. Da änderte auch der Brief, den wir im Namen der Bischofskonferenz geschrieben hatten, nichts. Es gab natürlich auch welche, die mir versichert haben, dass sie nicht wegen mir ausgetreten sind, dass sie mit meiner seelsorglichen Arbeit ganz zufrieden wären und wenn ich zum Beispiel in der Pfarrei Sankt Salvator Hilfe bräuchte, dann dürfte ich sie ungeniert anrufen und sie um ihre Hilfe bitten. Sie wollten jetzt einfach nur der Institution Kirche mit ihrem Kirchenaustritt einen an den Karren fahren.

Hatten Sie vor Ihrer Weihe vielleicht eine wage Ahnung, dass es so etwas wie einen sexuellen Missbrauch durch Priester und Ordensleute in der Kirche geben könnte?

Ich hatte in der Vergangenheit, vor meiner Weihe, irgendwo und irgendwann von solchen Dingen gelesen und mir gedacht, dass sowas in der katholischen Diözese Eichstätt bestimmt nicht vorkommen würde. So et-

was geschieht bestimmt woanders. So eine Denkweise war, das muss ich zugeben, sehr naiv! Ich selber wurde niemals als Kind und Jugendlicher in meiner Heimatgemeinde von irgendjemanden sexuell belästigt. Aber ich muss zugeben, wenn ich das 1998 vor der Weihe gewusst hätte, was wir heute alles wissen, dann hätte ich mich damals, wahrscheinlich nicht weihen lassen.

Ein Spiritual im Priesterseminar hat einmal in einem geistlichen Gespräch gesagt: „Alles, was Sie sich denken können, kann gut in der realen Welt in irgendeiner Form Wirklichkeit werden. Seien Sie deshalb immer auf der Hut, dass Sie dann als Seelsorger hilfreich einwirken können.“

Welche Gedanken nehmen Sie mit in Ihr Weihejubiläum hinein?

Zunächst denke ich an alle, die mich durch das Studium und in diesen 25 Jahren priesterlichem Dienst begleitet haben und an mich und meinen Weg geglaubt und mir das zugetraut haben. Ich denke auch an meine Heimatpfarrer und Praktikumpfarrer, die mich bis zum Priestertum begleitet haben, und die in der Zwischenzeit leider fast alle schon verstorben sind. Ich denke an meine Eltern, die mein Priesterjubiläum nicht mehr mitfeiern können, weil sie 2011 und 2019 verstorben sind. Ich denke an sie, weil sie mich nie zum Priestertum gedrängt haben, im Gegenteil, sie hätten sich Enkelkinder von mir gewünscht. Aber sie sind mir niemals im Wege gestanden.

Ich möchte meinen Herrgott bitten, mir auch weiterhin Kraft zu geben, dass ich meinen Dienst in der Pfarrei weiter tun kann, dass ich dabei bodenständig bleibe und Menschen auch weiterhin den christlichen Glauben nahebringen kann. Ich hoffe, dass mich Gott auf meinem Weg schützt und mir bei allen Entscheidungen seinen Heiligen Geist schenkt. Mein Primizspruch lautet ja, „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu“.

Neues aus der Kirchenverwaltung

Baumbepflanzung auf unserem Friedhof

Nach der Genehmigung von Eichstätt konnte bereits im April 2023 die Bepflanzung von zehn Bäumen auf unserem Friedhof vorgenommen werden. Dank der Unterstützung und Hilfe von zehn Personen beim Ausgraben und Einsetzen der Bäume konnten die Arbeiten an einem Samstag abgeschlossen werden.



Einige Bilder zeigen einen Teil der freiwilligen Helfer bei Ihrem Einsatz mit und ohne Maschinen.

Beim Besuch auf dem Friedhof sehen Sie die Bäume und deren Schatten (jetzt noch gering). Durch freiwillige Arbeitsstunden der Helfer und ohne Kosten für die zur Verfügung gestellten Maschinen konnten die Kosten für diese Aktion erheblich gesenkt werden. Sind wir anhand eines Kostenvorschlages noch von ca. 10.000 € ausgegangen, reduzierten sich die Gesamtkosten auf 5.688,84 €.

Auch diese Kosten muss die Pfarrei alleine aufbringen, da auch hier kein Zuschuss aus Eichstätt gewährt wird.

Urnenschnecken nun fertiggestellt

Endlich ist nun die Urnenschnecke auf unserem Friedhof vom Steinmetzbetrieb Binner fertiggestellt worden. Bereits zwei Tage später erfolgte die erste Urnenbeerdigung eines Pfarreiangehörigen.

Insgesamt hat die Urnenschnecke 12 Gräber. Die Kosten für die Urnenschnecke betragen 15.470 € und müssen von der Pfarrei alleine aufgebracht werden, da hierfür kein Zuschuss aus Eichstätt erfolgt.

Mit der Errichtung der Urnenschnecke haben die Pfarrangehörigen nun die Möglichkeit sich auf unserem kirchlichen Friedhof zu entscheiden zwischen einem

- Einzelgrab
- Doppelgrab
- Urnengrab oder
- einer Beerdigung in der Urnenschnecke

Große Spende

des Fördervereins für häusliche Pflege

Die Schrift auf der Säule verläuft schräg von oben nach unten und lautet:



*Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn
er stirbt.*

*Gerhard Brummet
Kirchenpfleger*

Die stolze Summe von 10.000 EUR spendete unser Förderverein für häusliche Pflege der Caritas-Sozialstation Ingolstadt. Vorsitzender Albert Schneider (2. v. li) übergab den Scheck im Beisein weiterer



Mitglieder des Fördervereins und Diakon Raymund Fobes als Beitrag zur Finanzierung eines Autos an die Geschäftsführerin der Sozialstation Alexandra Rieß (4. v. li). Bereits in den vergangenen Jahren hatte der Förderverein schon große Spenden an die Caritas-Sozialstation leisten können. So konnte 2016 mit knapp 11.425 EUR ein Auto finanziert werden, genauso in den Jahren 2011 (EUR 9.480) und 2009 (knapp 11.875 EUR). Im Jahr 2007 wurden 20.000 EUR für das Kurzzeitpflegeheim Ringsee gespendet.

„Diese Spenden konnten wir nur bewerkstelligen durch die Beiträge unserer langjährigen Mitglieder“ sagt der Erste Vorsitzende Albert Schneider und spricht allen dafür ein herzliches Vergelt's Gott aus.

Raymund Fobes

Jubiläum: 30. Fuß und Radwallfahrt

nach Bettbrunn

Was haben die Wörter Wallfahrt und Wohltat gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht mehr als den Anfangsbuchstaben. Die Vorstellung, morgens um fünf Uhr zu einem Fußmarsch von 25 Kilometern aufzubrechen oder mit Hin- und Rückfahrt 50 Kilometer durch die sommerliche Hitze zu radeln, klingt nicht unbedingt für jedermann nach Wohltat. Und doch kommt mir bei dem Gedanken an die Wallfahrt unweigerlich auch das Wort Wohltat in den Sinn.

Es ist eine Wohltat, nach dem Pilgersegen dem Sonnenaufgang entgegenzugehen und sich am ersten Feldkreuz Gedanken über den Gang des Lebens zu machen: „Gott, du gehst mit, aber gehen, mein Gott, müssen wir selbst.“ Es ist eine Wohltat, gemeinsam beim gleichmäßigen Gehen zu beten und zu singen und alle anderen Gedanken abzuschalten. Es ist eine Wohltat, ein Stück des Weges gemeinsam zu schweigen und dabei die Umgebung bewusst wahrzunehmen oder einen Gedanken in Ruhe zu Ende zu denken. Es ist eine Wohltat, sich mit Mitpilgern in guten Gesprächen über die eigenen Sorgen und Ängste auszutauschen oder von Herzen miteinander zu lachen. Es ist eine Wohltat, an den Feldkreuzen innezuhalten und gemeinsam Bitten und Dank vor Gott zu bringen. Und schließlich ist es eine große Wohltat, mittags in der kühlen Kirche anzukommen und gemeinsam mit den Radwallfahrern, den weiteren Pfarreiangehörigen, Pfarrer und Diakon einen festlichen Gottesdienst zu feiern.

Diese Wohltat, nämlich unsere traditionelle Unsernherrner Wallfahrt von Klein-Salvator nach Groß-Salvator, fand in diesem Jahr zum 30. Mal statt – ein wunderbares Jubiläum bei herrlichem Wetter.

Wie gut tat es, zu den vielen bekannten Gesichtern, auf die man sich schon gefreut hatte, auch ganz neue Mitpilger begrüßen zu können und so zu wissen, dass unsere Tradition weiterlebt. Die stattliche Zahl von 21 Fuß- und 18 Radwallfahrern sowie die fast 30 weiteren Pfarreiangehörigen, die mit dem Auto gekommen waren, zeigte dies. So konnten wieder viele persönliche und gemeinsame Anliegen nach Bettbrunn getragen werden, vor allem auch die Bitte um Frieden.

Eine besondere Freude war es, dass Anni Strehler und Albert Schneider sen., die diese schöne Tradition über Jahrzehnte getragen haben, als Pilger auch dieses Mal mit dabei waren. Frau Strehler hatte zudem im Vorfeld bereits anlässlich des Jubiläums eine besondere Pilgerkerze gestaltet, die während des Gottesdienstes vor dem Altar brannte und auch Teil der künftigen Bettbrunn-Wallfahrten sein wird. Welch schönes Sinnbild dafür, dass wir unsere Anliegen vor Gott bringen und Hoffnung haben, dass sie auch gehört werden!

Vielleicht wachsen unsere Wallfahrergruppen im nächsten Jahr noch ein bisschen weiter, so dass noch mehr Menschen in den Genuss dieser Wohltat kommen.

Birgit Hehl



Fronleichnamsprozession

Unsere Altäre

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Familien, die auch in diesem Jahr die Altäre so wunderbar vorbereitet und geschmückt haben!



Die Bibel – uralt und zeitlos jung

Bericht des Seniorenkreises



Diese Aussage hat sich für die Teilnehmer/innen des „Oasantages“ in der Oase Steinerskirchen am 25. April 2023 als absolut richtig herausgestellt. Nach dem Eintreffen mit fünf Privatfahrzeugen in Steinerskirchen, begann der Tag in der wunderbaren Kirche Maria Verkündigung und des heiligen Rupert. Dabei bezog uns der Referent des Tages, Herr Rüppel, sofort intensiv in seine Ausführungen mit ein. Die schwarze Kirchenkatze, Nici, war ebenfalls Teilnehmerin des Auftaktgesprächs in der Kirche, und dabei erfuhren wir absolut glaubhaft, dass es in der Oase keine „armen“ Kirchenmäuse mehr gibt.

Im Bildungshaus tauchten wir dann in das Evangelium des 3. Sonntags in der Osterzeit ein, das wir uns nach und nach wieder in Erinnerung riefen. Tiefgründig erarbeiteten wir uns die Textstellen des Evangeliums aus unterschiedlichen Sichtweisen. Der Referent verstand es sehr geschickt, immer wieder Verbindungen zu den aktuellen Geschehnissen unserer Zeit und damit zur Aktualität der Bibel in unserer Zeit herzustellen. In einem Rollenspiel stellten wir die Verführungsgeschichte im Paradies nach. Die zwei männlichen Teilnehmer spielten den Adam und den Baum mit den verbotenen Äpfeln, und zwei weibliche Teilnehmerinnen übernahmen den Part der Eva und der Schlange. Ausgehend von diesem Spiel beleuchteten

wir die „Rolle der Frau“ in der Geschichte der Kirche bis in unsere Zeit. Fazit war schlussendlich, dass den Frauen in der Kirche zu wenig Beachtung widerfährt und dies unbedingt zeitnah einer Änderung bedarf.



Ein gewisses Verständnis für die langwierige Verwirklichung wurde der Kurie aufgrund der globalen Ausrichtung der Kirche zwar entgegengebracht, aber so wirklich stichhaltig erschlossen sich die Argumente der „Männerkirche“, die sie den Frauen zutrauen, nicht. Zum rundum gelungenen Tag trug dann auch das gute Mittagessen seinen Teil bei. Nach dem Essen machten wir uns in kleinen Gruppen oder auch einzeln auf den Weg, die schöne Umgebung zu erkun-



den und die ruhige Lage der Oase zu genießen. Bei einer Andacht in der Kirche zu den Themen „Glaube, Hoffnung und Liebe“ und einer anschließenden Gesprächsrunde reflektierten wir nochmals den schönen Tag. Ein Einkehrtag ohne Kaffee und Kuchen, wäre wie ein Sonntag ohne heilige Messe. So stärkten wir uns nochmal im Essensraum des Bildungshauses.

Den Abschluss bildete dann der musikalische Ausklang mit gemeinsamem Singen altbekannter Lieder, die von unserer famosen Anna Schmidt begleitet wurden. Anna hat uns auch bei der Andacht in der Kirche musikalisch begleitet. Ihr gilt unser besonderer Dank, da wir es zu schätzen wissen, dass die eingeübten Kirchenlieder nicht zu ihrem alltäglichen Repertoire gehören.



Dankbar und zufrieden traten wir dann unsere Heimreise an. Ein Vergelt's Gott allen Teilnehmern, die mit ihrem aufgeschlossenen Verhalten und Mittun zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Auf ein Neues im nächsten Jahr im Canisiushof.

Ihr Albert Schneider sen.

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Salvator, Ingolstadt-Unsernherrn

Herausgeber

Katholisches Pfarramt St. Salvator
Ingolstadt-Unsernherrn

Redaktion

Daniel Spreng (verantwortlich),
Birgit Hehl, Albert F. Schneider,
Werner Fünfer, Erwin Schmaus

Anschrift der Redaktion

Kath. Pfarramt St. Salvator
Münchener-Str. 244
85051 Ingolstadt
Tel.: 0841 - 72141
Fax: 0841 - 9711933
E-Mail:
unsernherrn.in@bistum-
eichstaett.de oder
pfarrbrief-st.salvator@t-online.de

Druck:

GemeindebriefDruckerei,
Groß Oesingen

Auflage:

1.705 Exemplare

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Textkürzungen und Textänderungen behalten wir uns vor.

Impressionen vom Pfarrfest 2023





Erstkommunion 2023

Ein Bericht unserer Kommunionkinder Hanna Lohse und Aloisia Lautner



Erstkommunion 2023

14 Kommunionkinder aus Unsernherrn und Unterbrunneneuth hatten dieses Jahr in Sankt Salvator ihre Heilige Erstkommunion. Dabei lautete das Motto, „Zeig mir den Pfad zum Leben!“

Wir bereiteten uns gemeinsam mit Herrn Pfarrer Hildebrand, Herr Diakon Fobes und unseren Eltern auf diesen Tag vor. Themen waren zum Beispiel die Taufe, Namenspatrone, der Weinstock, das letzte Abendmahl und die Beichte. Es war sehr interessant und in den gemeinsamen Stunden hatten wir viel Spaß.

Am Weißen Sonntag, 16. April 2023, war es so weit! Wir waren aufgeregt, dass endlich die Erstkommunion bevorstand. Es war schön, dass unsere Familie und Verwandte mit uns feiern konnten. An diesem besonderen Tag durften wir mit dem Pfarrer, Diakon und den Ministranten in die Kirche einziehen. Pfarrer Hildebrand hat uns auch in die Messe eingebunden: wir gestalteten die Kyrie, Lesung und Fürbitte mit.

Auch die Salvator-Band, der Kirchenchor und die Orgel waren mit dabei.

Die Musik hat den Gottesdienst sehr festlich gemacht.

Als Höhepunkt der Feier gaben wir das Glaubensversprechen. Danach empfingen wir die Heilige Hostie. Am Ende des schönen Gottesdienstes bekamen alle den Segensspruch.

Andacht

Am Abend kamen wir wieder in der Kirche zusammen, um uns für den großartigen Tag bei Gott zu bedanken. Diakon Folkes hat die Andacht abgehalten und er wurde von den Kommunionmüttern bei der Gestaltung unterstützt. Zum Schluss hat Herr Folkes unsere Kommuniongeschenke (Rosenkranz, Gotteloh, etc.), die wir mitgebracht haben geweiht.

Es war ein wunderschöner Tag, der leider viel zu schnell zu Ende war.

Hanna Lohse.

und Aloisia Lautner



Wasserrätsel - Finde acht Unterschiede!



Christian Badel, kikifax.com in: pfärrbriefservice.de



Firmung 2023 in St Salvator



Zum ersten Mal seit vier Jahren konnte diesmal die Firmung sowie die Vorbereitung darauf ohne coronabedingte Einschränkungen stattfinden. Insgesamt 21 Jugendliche aus Unsernherm und Niederfeld wurden gefirmt.

Pfarrer Ulrich Hildebrand, Diakon Raymond Fobes und die Eltern der Firmlinge gestalteten von Beginn des Schuljahres an die Vorbereitung auf das Sakrament.

Bereits im Oktober begannen die Weggottesdienste. Beim Seniorennachmittag im Januar wurde bei Gesellschaftsspielen und Kuchen der Austausch zwischen den Generationen gefördert. Die Firmkerzen bastelten die Jugendlichen wie immer selbst. In der Fastenzeit gestalteten die Firmlinge einen Kreuzweg und auch das Fastenessen fand nicht ohne ihre Unterstützung statt. Sehr gut angekommen ist sicher auch der Filmabend, bei dem „Der Brandner Kaspar“, mit Michael Bully Herbig in der Rolle des „Tods“, als Grundlage für eine Diskussion mit Diakon Fobes diente.

Der Höhepunkt war dann freilich am 20. Mai der feierliche Firmgottesdienst, der von der Salvatorband musikalisch gestaltet wurde. Pfarrer Hildenbrand selbst durfte, so wie es in Zeiten der Pandemie eingeführt wurde, in familiärer Atmosphäre die Heilige Firmung in unserer Franziskuskirche spenden.



Patricia Silberhorn

Erstkommunion 2024

Einladung zum Elternabend

[Am Montag, 18. September 2023, um 19.30 Uhr, laden wir wieder herzlich zum Elternabend für die Erstkommunionvorbereitung in die Franziskuskirche ein.](#)

Liebe Eltern, wir brauchen Ihre Mithilfe, um die Kinder gut auf den Weißen Sonntag 2024 vorzubereiten.



Vor den großen Ferien erhalten die katholischen Kinder aus Unterbrunnenreuth und Unsernherrn, die uns bekannt sind, in der Schule eine Einladung zum Elternabend.

Bitte füllen Sie die Anmeldung aus und werfen Sie diese schnellstmöglich im Pfarramt ein oder bringen Sie sie spätestens zum Elternabend mit. Zugezogene Familien, die die Erstkommunion für ihre Kinder in unserer Pfarrei wünschen, möchten sich bitte im Pfarramt Unsernherrn rechtzeitig melden. Wenn Sie jemand wissen, der gerne sein Kind zur Erstkommunion schicken möchte, und keine Einladung bekommen hat, verweisen Sie ihn an das Pfarrbüro.

**Münchenerstraße 244,
85051 Ingolstadt-Unsernherrn,
Tel.: 0841/72141**

Firmung 2024

Elternabend am 2. Oktober 2023

Alle Schüler und Schülerinnen, die ab dem neuen Schuljahr 2023/2024 die 6. Klasse besuchen, können sich, wenn sie zu unserer Pfarrei gehören, für die Firmvorbereitung im Pfarramt Sankt Salvator in Unsernherrn anmelden. Niemand wird aber zu diesem Sakrament gezwungen, es ist eine freiwillige Entscheidung. Den Firmlingen, die uns bekannt sind, schicken wir eine Einladung zum Elternabend und eine Anmeldung zur Firmung.

Voraussetzung ist die Teilnahme an der außerschulischen Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung.

[Am Montag, 02. Oktober 2023, um 19.30 Uhr, gibt es dazu einen Elternabend in der Franziskuskirche in Unsernherrn für die „Firmung2024“.](#)

In Gottesdiensten, in außerschulischen Firmgruppenstunden und im Religionsunterricht soll das christliche Leben vertieft und das Heilige Sakrament der Firmung erschlossen werden.

Wir brauchen auch freiwillige Eltern, die bei der Firmvorbereitung gerne mithelfen. Zugezogene Familien, die die Firmung für ihre Kinder wünschen, möchten sich bitte im Pfarramt Unsernherrn rechtzeitig melden.

**Münchenerstraße 244,
85051 Ingolstadt-Unsernherrn,
Tel.: 0841/72141**



Grundschule Unsernherrn

Durch das Schuljahr 2022/2023

April bis Juli 2023

Den **Ostergottesdienst** feierten wir als ökumenischen Gottesdienst in der St.-Franziskus-Kirche. Kinder aus allen Religionsgruppen trugen dazu etwas bei: das Anspiel zum Evangelium, Impulse zum Weiterdenken, Fürbitten und Flötenmusik.

Am Freitag vor den Osterferien lud die Dorfgemeinschaft traditionell zum kleinen Festakt am **Osterbrunnen** ein. Der Brunnen war mit bemalten Eiern und einer Osterkrone schön geschmückt und die Schülerinnen und Schüler hatten mit ihren Lehrerinnen ein Lied vorbereitet. Bis zur letzten Minute warteten wir, ob das Wetter mitspielen würde. Doch es regnete so sehr, dass Herr Dick und Frau Mayer-Tschinkl kurzerhand beschlossen, die kleine Feier in der Turnhalle der Grundschule abzuhalten. Mit dem Unsernherrner Siebenschnitt und dem Lied vom Osterhasen Franz Meier trugen die Kinder ihren Teil bei. Pfarrer Hillebrand segnete das Wasser und am Ende belohnte Herr Dick im Namen der Dorfgemeinschaft alle Mitwirkenden mit Schokoeiern. Für die Eltern, die vergeblich am Brunnen gewartet hatten, wiederholten die Kinder das Lied gerne noch einmal.

Die Viertklässler der katholischen Religionsgruppe begleiteten intensiv Jesus auf dem Weg bis zur **Auferstehung**. Sie gestalteten einen Weg mit den einzelnen Stationen und malten zum Abschluss der Sequenz ein Bild mit dem Thema: **Vom Tod zum Leben!** HALLELUJA!

In der **KörperWunderWerkstatt** erfuhren die Mädchen und Jungen der 4. Klassen kindgerecht und geschlechtsgetrennt in einem interaktiven Mitmachtheater, was sich in der Pubertät verändert. Anschaulich lernten die Schüler und Schülerinnen die weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane kennen und erfuhren behutsam, wie ein neues Leben

entsteht. Die Kinder konnten spüren: „Mein Körper ist ein Schatz.“

Mit der Initiative **Fidibuzz** - gefördert von der AUDI BKK - konnten die Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 in den Modulen „Trinken mit Verstand“, „Medien mit Maß“, „Bewegung mit Pfiff“ und „Stress lass nach“ wichtige Bausteine für die Gesundheit kennenlernen.

Die Schüler und Schülerinnen testeten ihr Zeitgefühl beim Spiel mit der App „Draw your Game“. Sie probierten aus, wie oft man für 100 ml Wasser schlucken muss, sie liefen durch die Halle und wendeten einen Schrittzähler an und entspannten sich mit Atemübungen. Am Ende stellten sie gemeinsam Regeln für digitale Medien auf: Nutze die Medien täglich nicht mehr als eine Stunde!

Nachts müssen digitale Geräte aus dem Zimmer!

Schau zwei Stunden vor dem Schlafen in keinen Bildschirm mehr!

Wenn dir seltsame Inhalte begegnen, sage deinen Eltern Bescheid!

Gönne dir nach digitalen Spielphasen Phasen echter Bewegung!

Den Brückentag nutzten wir dieses Jahr wieder für unseren **Beweg-Dich-Tag**. Auch die Eltern waren eingeladen, an den vielfältigen sportlichen Angeboten teilzunehmen. Es gab Schnupperangebote vom TSV Unsernherrn mit Tischtennis, Tennis und Fußball. Daneben boten viele Angehörige der Schulfamilie Stationen an, darunter waren Hockey, Pilates, Minitrampolin, Boccia, Cornhole, Wikinger-Schach und vieles mehr. Auch die Indoor-Kunstrasenhalle konnte besucht werden.

Der Elternbeirat bot Getränke, Obst und Semmeln mit Wiener, Wurst und Käse an. Am Ende waren sich alle einig: „Es war sehr cool und hat Spaß gemacht!“

Am letzten Schultag vor den Pfingstferien beschäftigten wir uns im Rahmen der Alltagskompetenzen mit Stressbewältigung. Eine Yogalehrerin praktizierte mit jeder Klasse eine Stunde **Yoga**: Wir übten die Luftballonatmung, den Sonnengruß und unternahmen zur Entspannung eine Fantasie-reise ans Meer. Die Lehrerinnen hatten am Donnerstagnachmittag noch eine eigene Yoga-Einheit und waren sich einig: Zukünftig wird Yoga ein Teil des Unterrichts.

Im Laufe des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionsklasse der 4. Jahrgangsstufe an der Grundschule Unsernherrn wöchentlich re-

flektiert, wofür sie eigentlich dankbar sind: Die Bücher, die Hefte und Stifte, für die Landkarten und Kuscheltiere und vieles mehr. Wir Menschen sind umgeben von vielem Schönerem auf unserer Welt. Der **Dank** stellt die größte Kraft des Lebens dar. Wir wollen nie vergessen, für all die Dinge dankbar zu sein, die wir haben. Denn: „Nicht die Glücklichen sind dankbar, sondern die Dankbaren sind glücklich.“ Für was bist du dankbar? Danke lieber Gott.

Silke Eckl



Wir sagen: „Danke!“

Im Laufe des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionsklasse der 4. Jahrgangsstufe an der Grundschule Unsernherrn wöchentlich reflektiert, wofür sie eigentlich dankbar sind: Die Bücher, die Hefte und Stifte, für die Landkarten und Kuscheltiere und vieles mehr.

Wir Menschen sind umgeben von vielem Schönerem auf unserer Welt. Der Dank stellt die größte Kraft des Lebens dar.

Wir wollen nie vergessen, für all die Dinge dankbar zu sein, die wir haben.

Denn: „Nicht die Glücklichen sind dankbar, sondern die Dankbaren sind glücklich.“

Für was bist du dankbar?

Danke lieber Gott.



Bibelkochen mit unseren Minis

Sehr viel Freude hatten sieben unserer Ministrantinnen und Ministranten und zwei weitere Kinder aus unserer Pfarrei bei einem Bibelkochen im Pfarrstadel. Auf dem Programm standen ein Bibelkuchen und ein Linseneintopf.



Für den Bibelkuchen mussten unsere Minis noch ein Rätsel lösen, was ihnen mit Bravour gelang: Es galt, die Backzutaten aus Bibelstellen zu erraten. Zwei Teams stellten sich der Aufgabe und hatten am Ende alle Lösungen gefunden, sodass die Minis sich mit gemeinsamen Kräften dem Kuchenbacken widmen konnten. Unterstützt wurden sie an der Backschüssel von Ulrike Fuchs und Diakon Raymund Fobes, während Wieland Wache den biblischen Linseneintopf am Herd kochte. Unterstützung gab es auch von unserer Pfarrsekretärin Walburga Weiß. Dem gemeinsamen Kochen schloss sich der Besuch eines Wortgottesdienstes an, bei

dem unsere Minis am Altar mitwirkten. Bei diesem Gottesdienst thematisierte Diakon Fobes die Frage nach einem gemeinsamen Mahl im Sinne Jesu, angelehnt an den Evangelientext, in dem Jesus vorgeworfen wird, mit Sündern und Zöllnern zu essen. Im Grunde seien alle, so Fobes, zum Mahl mit Jesus eingeladen, die die Gemeinschaft mit ihm wünschen, nicht aber die, die sich nur selbstgerecht präsentieren wollen und keinerlei Interesse an einer Freundschaft mit Jesus haben.

Im Anschluss waren alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum gemeinsamen Mahl mit den Bibelköchinnen und -köchen eingeladen. Das Verkosten der biblischen Speisen und die Gemeinschaft untereinander machte genauso viel Freude wie das Zubereiten der Speisen. Vielen Dank Wieland Wache, Ulrike Fuchs und Walburga Weiß und natürlich unseren jungen Bäcker/innen.



Das nächste Bibelkochen für Kinder findet im Rahmen des Ferienprogramms der Dorfgemeinschaft mit Ulrike Fuchs und Diakon Raymund Fobes am Mittwoch, 9. August, statt. Dazu schon jetzt herzliche Einladung.

Ulrike Fuchs und Raymund Fobes

Neues aus dem Kindergarten

Brauchtum Palmbüschen binden und Gottesdienstfeier

Brauchtum lebt: Palmbüschelbinden

Dieses Jahr wurde das religiöse Brauchtum „Palmbüschen binden“ aktiv mit den Kindern gelebt. Einige Eltern und KollegInnen haben Palmzweige und weiteres Material bereitgestellt – und schon konnte die Aktion losgehen.

Die Kinder haben mit großem Eifer aus Palm- und Buchszweigen und buntem Papier wunderschöne Palmbüschen gebunden. Der Kindergarten wurde zur Gärtnerei und viele „angehende FloristInnen“ waren am Werk.

Gottesdienstfeier mit unserem Diakon

Am 31. März feierte Diakon Fobes mit den Kindern einen Gottesdienst zum Thema „Einzug Jesu in Jerusalem, Kreuzigung und Auferstehung“. Die selbst gestalteten Palmbüschen wurden im Rahmen dieses feierlichen Gottesdienstes gesegnet, und die Kinder konnten diese im Anschluss mit nach Hause nehmen.

Mit feierlichen Liedern wie z.B. „Unser Lied nun erklingt“ und „Damit ihr Hoffnung habt“, einem Rollenspiel und Erzählungen zu den verschiedenen Bibelstellen wurde es ein rundum gelungenes Erlebnis.



Sehr beeindruckend für die Kinder war die Betrachtung des Altarbildes in der St.-Salvator-Kirche. Hier ist der auferstandene Jesus zu sehen. Er hält in der Hand die Erdkugel und wacht über uns Menschen. Diakon Fobes hat in kindgerechter Weise die religiösen Hintergründe anschaulich verdeutlicht.

In dieser hoffnungsvollen und fröhlichen Stimmung kehrten wir zum Kindergarten zurück und dort hatten die Kinder die Gelegenheit zur lustigen Ostereiersuche. Die Verstecke waren gar nicht leicht zu finden. Die Kinder hatten sich für jede Gruppe noch ein Jesus-Memory gewünscht. Der Osterhase hat diesen Wunsch sehr gerne erfüllt.

Aktion „Blumenwiese to go“ Kindergartenkinder werden zu „Hoffnungsschöpfenden“

„Aus einem kleinen Samenkorn wächst etwas Wunderbares – neues Leben entsteht und lässt uns hoffen.“ Während der Gestaltung der Samenpapiere konnten die Kinder dies genau spüren und begreifen.

Das Gestalten der Samenpapiere bereitete den Kindern große Freude. Die fertigen Samenpapiere werden im Rahmen der Willibaldswoche gegen eine Spende als „give away“ verteilt. Der Erlös der Spendenaktion kommt Kindern in der einen Welt zugute. Somit können die Kinder des Kindergartens St. Salvator ein kleiner „Hoffnungsschimmer“ für Kinder in der einen Welt werden, denen es nicht so gut geht wie uns.

Die Kinder haben sich einige Zeit mit dem Thema beschäftigt, dass es Kindern in manchen Erdteilen nicht so gut geht, wie uns hier. Viele Gespräche und Diskussionen sind entstanden, Fotos und Berichte wurden

vorgelesen und besprochen. Die Kinder waren sich einig, hier wollen wir für andere



Kinder Gutes tun.
Wir freuen uns, Bestandteil dieses kleinen „Hoffnungsprojekts“ gewesen zu sein.

Karin Kurpiers

Ausflug zum Gemüsehof Wöhrl

Alle Kinder des Kindergartens haben kürzlich einen Ausflug zum Gemüsehof Wöhrl in Unsernherrn unternommen. Franz Wöhrl hat diesen tollen Tag für und mit den Kindern gestaltet.



Ein ganz besonderes Highlight war das Kennenlernen und die Benutzung der Spargel-Schälmaschine. Die Kinder konnten hier unter professioneller Anleitung von Herrn

Wöhrl selbständig Spargel schälen. Während der Spargel gekocht wurde, ging es für die Kindergruppe weiter auf die Felder.

Hier konnten die Kinder vielseitige Informationen bezüglich Anbau und Pflege von Obst- und Gemüsesorten erfahren. Und natürlich



durfte die Erkundung des Erdbeerfeldes nicht fehlen. Die Kinder konnten hier nach Herzenslust Erdbeeren pflücken und natürlich auch naschen. Zum Glück waren die Erdbeeren schon reif und die Kinder waren begeistert vom leckeren Geschmack. Zurück am Gemüsehof konnte der fertig gekochte Spargel probiert werden. Ein interessantes Geschmackserlebnis für die Kinder. Und was selbst geschält wurde, schmeckt natürlich noch besser.

Zum Abschluss konnten alle Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen und Herrn Wöhrl Brotzeit machen.

Danke an Herrn Wöhrl für den schönen Tag und die vielen Lernerfahrungen, die wir hierbei sammeln konnten.

Regina Fuchs

Ministranten-Ausflug

Minis toben sich so richtig aus!

Am 22.04.2023 fand unser Ministranten-ausflug zum Trampolinpark in Ingolstadt statt. Eingeladen wurden alle Ministrantinnen und Ministranten – auch die ganz neu dazu gewonnenen, die dieses Jahr Erstkommunion hatten. Gestartet sind wir um 09:30 Uhr mit einem ausgiebigen Frühstück im Pfarrheim Unsernherrn.

Nach dem Frühstück und einer kleinen Vorstellungsrunde durften sich die 13 Ministranten im Pfarrgarten austoben und um kurz nach 11:00 Uhr ging es dann mit dem Bus zur „JumpTown“. Dort haben wir uns dann alle ausgepowert und konnten jedes Trampolin und jeden Parcours ausprobieren. Danach gab es noch Brezen, Bananen und Müsliriegel zur Stärkung.

Zurück nach Unsernherrn ging es wieder mit dem Bus, um ca. 15:00 Uhr sind wir dort angekommen. Einigen Ministranten gefiel es so gut, dass sie noch blieben, und sich gemeinsam im Pfarrgarten aufhielten. Um ca. 16:00 Uhr ging unser wunderschöner Ministrantentag dann zu Ende.

Wir fanden, es war ein tolles Erlebnis mit viel Spaß und Zeit miteinander.

Lisa Baumann und Maria Ettl

Neuer Service

Kinder-Gebetsbüchlein

Für unsere kleinen und kleinsten Gottesdienstbesucher haben wir beim Eingang vom Friedhof her eine kleine Box mit verschiedenen Kinder-Gebetsbüchlein aufgestellt.



Die Kinder dürfen sich während des Kirchenbesuches davon frei bedienen – es gibt auch ein paar Exemplare mit Kartonsseiten für die Aller kleinsten. Wir hoffen, den Kirchenbesuch damit für die Kinder etwas interessanter zu machen.

Bitte stellen sie die Büchlein nach dem Gebrauch wieder in die kleine Box zurück, damit für den nächsten Besuch auch noch etwas da ist.

Ulrike Fuchs

Salvator im Sommer

Sommer-Wortgottesdienste in St. Salvator

Auch in diesem Sommer finden während der Sommerferien wieder bunte Wortgottesdienste in St. Salvator statt.

Die Termine stehen fest, und unser Team ist noch in der Planung, wie wir sie gestalten. Schauen Sie einfach immer wieder zeitnah in die Gottesdienstordnung, auf unsere Website und unseren Instagram-Account.

Auf jeden Fall versprechen wir wieder Gottesdienste, in denen Begegnung groß geschrieben wird – mit Gott und untereinander.

Die Termine für die Gottesdienste sind:

- Sonntag, 6. August, 10 Uhr
- Sonntag, 13. August, 10 Uhr auf dem Gemüsehof Wöhrl
- Sonntag, 20. August, 10 Uhr
- Sonntag, 3. September, 10 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

Das Familiengottesdienst-Team



Gottesdienstordnung in den Sommerferien

Gültig für die Zeit vom 01.08. – 10.09.2023

Wochenende: (WG = Wortgottesdienst mit Diakon Fobes)

Datum	St. Salvator	St. Anton	Herz-Jesu	Hundszell
Sa. 05.08.	18:00			
So. 06.08.	10:00 WG	10:00	10:30	09:00
		19:00		
Sa. 12.08.	18:00			
So. 13.08.	10:00 WG (Wöhrl-Hof)	19:00	10:30	
Mo. 14.08.			18:00	
Di. 15.08.	09:30	19:00		
Sa, 19.08.	18 :00			
So. 20.08.	10:00 WG	19:00	10:30	
Sa. 26.08.			18:00	
So. 27.08.	09:30	19:00		
Sa, 02.09.	18:00			
So, 03.09.	10:00 WG	10:00	10:30	09:00
		19:00		
Sa, 09.09.			18:00	
So, 10.09.	09:30	10:00		08:30
		19:00		

Gottesdienstordnung in den Sommerferien

Gültig für die Zeit vom 01.08. – 10.09.2023

Werktagsmessen:

Datum	St. Salvator	St. Anton	Herz-Jesu	Hundszell
Di. 01.08.				19:00
Mi. 02.08.	18:30			
Do. 03.08.		19:00		
Fr. 04.08.			19:00	
Di. 08.08.				19:00
Mi. 09.08.	18:30			
Do. 10.08.		19:00		
Fr. 11.08.			19:00	
Mi. 16.08.	18:30			
Do. 17.08.		19:00		
Fr. 18.08.			19:00	
Di. 22.08.				19:00
Mi. 23.08.	18:30			
Do. 24.08.		19:00		
Fr. 25.08.			19:00	
Di. 29.08.				19:00
Mi. 30.08.	18:30			
Do. 31.09.		19:00		
Fr. 01.09.			19:00	
Di. 05.09				19:00
Mi.06.09.	18:30			
Do. 07.09.		19:00		
Fr. 08.09.			19:00	

Nachrichten aus der Pfarrei

bis 22.06.2023

Ergebnisse der Kollekten:

Diaspora-Opfer der Erstkommunionkinder	152,00 €
Diaspora-Opfer der Firmlinge	448,68 €
Misereor-Kollekte	810,17 €
Kinderfastenopfer	152,75 €
Palmsonntag	317,35 €
Caritas - davon verbleiben 40 % in der Pfarrei für caritative Aufgaben	3.311,00 €
Sonderkollekte: für die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei	401,70 €
Renovabis	417,60 €

Im Namen der verschiedenen Hilfswerke ein herzliches Vergelt's Gott!

Taufen in St. Salvator:

Trauung:

Verstorbene der Pfarrei:

Aus Datenschutzgründen können die Namen der Täuflinge, der Vermählten und der Verstorbenen in der Internetversion dieses Pfarrbriefes nicht veröffentlicht werden.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

Für den Dienst am Altar konnten gewonnen werden:

Lisa Krapf
Aloisia Lautner
Daniel Mengual Vedmed
Severin Tischler (nicht auf dem
Foto, ministriert seit Februar 2023)



Vorschau auf Termine 2023

13. August	10:00	CSU-Familienfest mit Wortgottesdienst (Wöhrl-Hof)
05. September	14:00	Seniorenkreis: „Eulen aus Athen - Eine Griechenlandreise zwischen Mythos und Wirklichkeit“ Referenten: Dr. Vincenzo Damiani, Marion Schneider
18. September	19:30	Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder 2024 in der St.-Franziskus-Kirche
24. September	09:30	Kinderkirche im Pfarrheim
01. Oktober	09:30	Pfarrgottesdienst zum Erntedankfest
03. Oktober	16:00	Tiersegnung zum Franziskusfest / 17:00 Vesper
10. Oktober	18:30	Infoveranstaltung KEB: „Die Zehenanalyse - Menschen ohne Worte verstehen“ Ref.: Maria Süß, Podologin
08. Oktober	10:00	Pfarrgottesdienst; anlässlich des Krautfestes findet der Gottesdienst im Gemüsehof Wöhrl statt
17. Oktober	14:00	Seniorenkreis/Förderverein: „Der portugiesische Küstenweg und Inlandsweg von Porto nach Santiago“ Tonbild von Albert Schneider
16. Oktober	10:00	Krieger- und Soldatenverein - Jahrtag
20. Oktober		Männergesangsverein: 111-jähriges Jubiläum
02. Oktober	19:30	Elternabend für die Eltern der Firmkinder 2024 in der St.-Franziskus-Kirche
01. November	09:30	Pfarrgottesdienst
	14:00	Gräbersegnung
11. November	17:00	Martinsumzug des Kindergartens im Innenhof der Kirchen
22. November	14:00	Seniorenkreis: „Der Seele eine Heimat geben“ Ref. Pater Christoph Kreitmeir, Klinikseelsorger
19. November	09:30	Volkstrauertag, Pfarrgottesdienst, anschl. Ehrung der Toten des 1. und 2. Weltkrieges am Kriegerdenkmal Unsernherrn
25. November	17:00	Vorabendmesse; anschl. MGV Cäcilienfeier
02. Dezember	17:00	Vorabendmesse; anschl. Mitarbeiterfeier im Pfarrstadl
05. Dezember	14:00	Seniorenkreis: Adventfeier mit den Kindergartenkindern und Nikolausbesuch
17. Dezember		Herbergssuche im Innenhof der beiden Kirchen

Öffnungszeiten des Pfarrbüros während der Ferienzeit

Bitte beachten sie die geänderten Öffnungszeiten des Pfarrbüros von
31. Juli - 08. September 2023:

Montag von 09:00 - 11:30 Uhr

Donnerstag von 13:30 - 15:30 Uhr